

038el Foto: ot



Die Westefel



Überblick

Die Westeifel beinhaltet so unterschiedliche Landschaftsformen wie die Ausläufer des Hohen Venns im Norden mit dem Hürtgenwald, die Rureifel mit ihren Stauseen, die zu den größten touristischen Anziehungspunkten der Eifel zählt, die Höhenzüge der Schneifel mit ihren Wintersportgebieten, das Prümer Land und den Islek im Herzen des Deutsch-Luxemburgischen Naturparks.

Hohes Venn

Das Hohe Venn ist ein **Höhenzug der belgischen Ardennen**, der zwischen Aachen und Monschau nach Deutschland übergreift und in den nordwestlichen Eifelausläufer des **Hürtgenwaldes** übergeht. Dieser bis knapp 700 Meter hohe Höhenzug stellt die erste Barriere für die atlantischen Regenwolken dar, die aus Nordwesten heranziehen. Einen Teil ihrer Wasserlast laden die Wolken im Gebiet des Hohen Venn ab, sodass hier noch mehr Niederschlag als in der weiter östlich gelegenen Eifel fällt. Im Laufe von vielen Jahrhunderten sind meterdicke Torfschichten entstanden, die das Niederschlagswasser wie ein Schwamm aufsaugen. So konnten sich auf den kahlen Höhen des Hohen Venn **Hochmoore und Heideflächen** mit seltenen Pflanzen und Tieren bilden.

Die Hochflächen des Monschauer Landes sind nicht nur ein Paradies für **Wanderer**, sondern auch



gut zum **Skifahren** geeignet. Fast alle Orte lassen Loipen spüren, in Rohren gibt es sogar ein richtiges Skizentrum mit Lift.

Hürtgenwald

Der Hürtgenwald ist ein ausgedehntes Forstgebiet im „**Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn – Eifel**“ zwischen Rur-, Kall- und Wehebachtal. Ausgedehnte Wälder, enge Täler und gewundene Flussläufe kennzeichnen diesen etwas abgeschiedenen Landstrich, der heute von Wanderern wie Motorradfahrern gleichermaßen geschätzt wird. Besonders ausgeprägt sind die großflächigen **Hainsimsen-Buchenwälder** bei Zweifall im Nordwesten, die zu den Laubwald-Kerngebieten der Eifel zählen. Dazu kommen bachbegleitende Erlenbestände und kleinflächige Birken-Moorwälder. Charakteristischerweise auf Altholzbestände angewiesene Waldvögel wie **Schwarzspecht** und **Grauspecht** finden hier ihren optimalen Lebensraum.

Von Ende 1944 bis Anfang 1945 tobte hier eine der **verlustreichsten Schlachten des Zweiten Weltkriegs** – die so genannte „Allerseelenschlacht“. Ein Museum in Hürtgenwald-Vossenack informiert anschaulich über die Ereignisse dieser Kämpfe (siehe Exkurs).

Heute ist der Hürtgenwald wieder **Erholungsgebiet**. Die Orte im Hürtgenwald sind zu der Gemeinde Hürtgenwald zusammengefasst worden, die über ein umfangreiches Wander- und Radwegenetz verfügen. Besonders reizvoll ist der Weg von der Kalltalsperre durch das tief eingeschnittene Kalltal bis zur Ruraue. Die große Wehebachtalsperre und die kleinere Kalltalsperre sind Trinkwasserreservoirs und daher für den Wassersport nicht zugelassen, bieten dafür aber um so größere Abwechslung in der ohnehin schon reizvollen Landschaft dieses Waldgebietes.





Die Allerseelenschlacht im Hürtgenwald

Im Herbst 1944 wurde der kleine Ort Hürtgen Frontdorf. Nachdem die Amerikaner am 12. Oktober im Nordwestzipfel der Eifel erstmals deutschen Boden betreten hatten, wollten die Alliierten zwischen Aachen und Monschau den Hürtgenwald durchbrechen und den bei Monschau am **Westwall** stehenden deutschen Verbänden in den Rücken fallen. Doch durch das unerwartet schnelle Vorrücken der alliierten Streitkräfte nach der Landung in der Normandie am 6. Juni 1944 konnte deren Nachschub nicht mehr sicher gestellt werden und der Vormarsch geriet im Raum Aachen ins Stocken. Ziel der deutschen Verteidigung war es, einen alliierten Durchbruch zum Rhein zu unterbinden, um dadurch den Aufmarschraum für die geplante **Ardennenoffensive** zu bewahren.

Widrige Umstände und taktische Fehler erlaubten es den alliierten Truppen nicht, diese Schlacht im Hürtgenwald schnell zu beenden. An die **70.000 Tote auf beiden Seiten** – rund 55.000 amerikanische und 12.000 deutsche Soldaten – soll es im Hürtgenwald zwischen November 1944 und Februar 1945 gegeben haben. Damit hatten die Amerikaner hier mehr Verluste zu beklagen als im gesamten Vietnam-Krieg. Am 2. November, am **Allerseelentag**, begann die zweite amerikanische Offensive im Hürtgenwald, weshalb die Kämpfe als „Allerseelenschlacht“ in die Geschichte eingingen. Noch heute sind große Teile im Hürtgenwald **vermint** – immer wieder kam und kommt es zu Unfällen mit Blindgängern.

Das **Hürtgenwald-Museum** informiert über die Ereignisse: Vossenack, Pfarrer-Dickmann-Str. 21–23, Tel./Fax 90 26 13, www.huertgenwald.de/hwmuseum.html, geöffnet März–Nov. So 11–17 Uhr, Eintritt 4 €, Kinder 2 €, Führung (wenn angeboten) zusätzlich 1 €. Besuch auf Voranmeldung auch zu anderen Terminen sowie in der Winterpause möglich.

037 el Fotos: ot



Sichtbare Überreste des Westwalls: die Panzersperren



Kloster Wenau

Westlich von Stolberg wurde im Jahre 1122 am Rande des Hürtgenwaldes das **Prämonstratenserklöster** Wenau als Doppelkonvent für Männer und Frauen gegründet, das ab 1340 ausschließlich als Frauenkloster weitergeführt wurde. Der male- rische Klosterbaukomplex besteht aus der heuti- gen **Pfarrkirche St. Katharina**, dem anschließen- den Pfarrhaus und einem Wirtschaftshof mit großer Tordurchfahrt. Der ursprünglich romani- sche Kirchenbau mit der Nonnenempore im Wes- ten erfuhr mehrfache Umbauten. Im 15. Jahrhun- dert wurden das nördliche Seitenschiff mit Turm und Altarraum neu errichtet, im 17. Jahrhundert das Mittelschiff und das südliche Seitenschiff ein- gewölbt. Fresken zur Passion Christi stammen aus dem 13. Jahrhundert, die Rankenausmalung ist spätgotisch.

Die monumentale Kreuzigungsskulpturengrup- pe ist als wertvollstes Stück der Innenausstattung eine romanische Arbeit, daneben bietet die Kirche weitere Skulpturen aus verschiedenen Jahrhun- derten. Seit der Säkularisierung im Jahre 1802 dient die Klosterkirche als Pfarrkirche des Ortsteils Wenau von Langerwehe. Die Restaurierung der Schäden aus dem Zweiten Weltkrieg ist vorbild- lich gelungen. Die Klostergebäude sind teils in pri- vatem Besitz. Die Kirche bietet ein umfangreiches **Konzertprogramm**.

Katholische Pfarrkirche St. Katharina: 52379 Langer- wehe, Wenau 6, Tel./Fax 02423 22 21, www.st-katharina-wenau.de.

Verein der Freunde von Wenau e.V.: www.freunde-wenau.de, Kartenvorbestellung für Konzerte: kartenreser- vierung@freunde-wenau.de, Fax 0251 3660 3580.

Junkerhaus

Das unter Denkmalschutz stehende Junkerhaus in **Vossenack-Simonskall** ist ein zweigeschossiges Doppelhaus mit einem massiven Untergeschoss aus Bruchsteinen und einem Obergeschoss aus Fachwerk, welches sich an die Reste eines ehema- ligen Wehrturmes aus Bruchstein anschließt (Da-

tierung auf dem Türsturz „1651, renoviert 1773“). Errichtet wurde das Haus von *Johann Wilden*, dem Schwiegersohn des damals bedeutenden Hüttenmeisters *Simon Kremer*, von dem auch der Ort Simonskall seinen Namen hat. Das Haus diente in früheren Jahren den Besitzern der nahe gelegenen Eisenhütte als Wohnstätte. Von 1919 bis 1921 wurde es Aufenthalts- und Arbeitsstätte von vier Kölner Künstlern, den „Progressiven in der neuen Sachlichkeit“, die sich ähnlich wie die Künstlergemeinschaft in Worpswede gebildet hatte. Heute ist das „Haus des Gastes“ in einem Teil des Junkerhauses untergebracht (s.u.).

Mestrenger Mühle

In **Vossenack** steht die älteste Mühle der Region, 1663 als Ölmühle gebaut, 1820 zur Mahlmühle umgebaut für die Menschen aus den umliegenden Dörfern, die hier ihr Getreide zu Mehl verarbeiten ließen. Der Müller bekam als Lohn den 16. Teil des gemahlten Getreides. Nach dem Umbau wird wieder ein Gastronomiebetrieb in der Mühle eingerichtet.

Mestrenger Mühle: Vossenack, Tel. 14 87, Fax 16 35, www.mestrenger-muehle.de. Im Sommer jeden Freitagabend ab 18 Uhr umfangreiches Grill-Büffet (20-mal von Mai bis Sept.), ansonsten ist die Mühle buchbar für Gruppen ab 20 Personen.

Info



Postleitzahl: 52393, **Tel.-Vorwahl:** 02429

Verkehrsamt Hürtgenwald: Hürtgenwald, August-Scholl-Str. 5, Tel. 3 09 42, www.huertgenwald.de.

Haus des Gastes: Verkehrsverein Vossenack-Simonskall, im Junkerhaus (s.o.), Simonskall 1, Tel. 71 53.

Essen & Trinken/ Unterkunft



Landhotel Kallbach €€€: Simonskall 24–29, Tel. 9 44 40, Fax 20 96, www.kallbach.de. Komfortable Hotelzimmer, teilweise behindertengerecht, Lift, Wellness-Bereich mit finnischer Sauna, Massage, Hallenbad; angeschlossenes Restaurant **Vinorant** €€€, regionale Küche aus dem Dreiländereck, große Weinkarte, Café mit sonniger Gartenterrasse.

Zum Alten Forsthaus €€€: Vossenack, Germeter 49, Tel. 78 22, Fax 21 04, www.zum-alten-forsthaus.de. Attraktives Hotel mit Hallenbad und Sonnenbank, angeschlossenes Restaurant mit Standard- und regionaler Karte, Tagungs-



räume mit Terrassentüren zur Gartenanlage mit genügend Freiraum für eine Outdoor-Sitzung, sehr ruhig gelegen, bietet Wanderprogramme, Führungen durch den Nationalpark.

Veranstaltungen



Moto-Cross: Zweimal im Jahr, am Wochenende nach Christi Himmelfahrt und am letzten Wochenende im September, finden in Hürtgenwald-Brandenburg internationale Moto-Cross-Rennen statt, als Highlight bei Ersterem das Flutlichtrennen mit den Haupt- und Oldieklassen am Freitagabend und im Herbst der jährliche Endlauf zur Europameisterschaft. Veranstalter: MSC Kleinhau, www.msc-kleinhau.de, Veranstaltungsort: Rennstrecke „Am Raffelsberg“.

Internationaler Hürtgenwald-Marsch: Der Marsch (jeweils Ende Okt./Anfang Nov.) erinnert an die Schlacht im Hürtgenwald 1944/45 und dient dem Gedenken der Opfer des Zweiten Weltkrieges. Die Marschstrecken betragen 10 km – 20 km – 30 km, sie orientieren sich an der militärischen Lage im Herbst 1944. Auf der Strecke werden historische Erläuterungen zu den Geschehnissen 1944 gegeben, Teilnehmer sind Soldaten und Reservisten. Der Ausgangspunkt ist ausgeschildert, Information: Gemeinde Hürtgenwald. Veranstalter: Verteidigungsbezirkskommando 31, Köln, Reservistenverband, Bonn (Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V., Generalsekretariat, Provinzialstr. 1, 53127 Bonn, Tel. 0228 59 09-0, Fax 59 09-77, www.huertgenwaldmarsch.de).

Monschau

Monschau, eine Ortsgründung der Limburger Herzöge, ist viel älter als seine erste urkundliche Erwähnung im Jahre 1198 als *de monte loci*. Der Ort entwickelte sich als Ansiedlung an seiner Burg *Castrum Munioie*, die vermutlich schon ein halbes Jahrhundert länger bestand. Mitte des 13. Jahrhunderts wurden die Herrschaften Monschau und Valkenburg zusammengeschlossen, die Burg wurde weiter ausgebaut. Mitte des 14. Jahrhunderts kam die Herrschaft Monschau nebst Valkenburg an das Haus Schönforst und nach dem Tode von *Johann III. von Schönforst-Montjoie* 1433 an Jülich. In der Gelderschen Fehde 1543 wurden Burg und Stadt von den Truppen *Karls V.* beschossen und eingenommen. Wieder aufgebaut, erlitt Monschau im jülich-klevischen Erbfolgestreit erneut

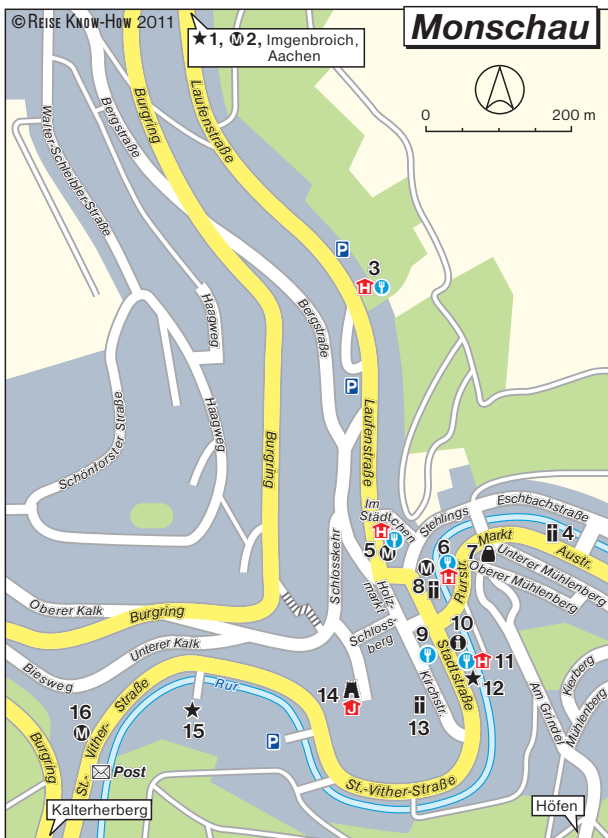
Schaden und wurde 1689 von den Truppen *Ludwigs XIV.* zerstört. 1795 zogen französische Revolutionstruppen ein, Montjoie wurde Sitz eines Kantons und in nachnapoleonischer Zeit preußische Kreisstadt.

Die wirtschaftliche Grundlage Monschaus bildete seit dem 16. Jahrhundert die **Tuchindustrie**. Im Zuge der religiösen Auseinandersetzungen in Deutschland vertrieben die katholischen Aachener ihre Protestanten, die nun ihrerseits vom Herzogtum Jülich aufgenommen wurden. In Monschau fanden die Protestanten ein freies, nicht mehr von Zünften eingeschränktes Betätigungsfeld, dazu auch Wasser und Wolle der Schafherden aus dem nahe gelegenen Hohen Venn, was sich zusammen vorzüglich zum Weben und Färben von Stoffen eignete. Hier fand der Übergang von der häuslichen Weberei zur Feintuchherstellung statt, die ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts industrielle Züge annahm.

Von Wohlstand und Stolz zeugen Tuchmacherpaläste und prächtige, schiefergedeckte **Fachwerkbürgerhäuser**, die ein geschlossenes historisches Stadtbild ergeben. Dieses hat sich nach dem Niedergang der Tuchmacherei in der napoleonischen Zeit weitgehend erhalten und die Stadt zu einem Touristenmagneten gemacht – nicht umsonst wird Monschau als „**Perle der Eifel**“ bezeichnet. Doch nicht nur das geschlossene Ortsbild ist von einmaliger Schönheit, es gibt auch unendlich viele Details zu betrachten, etwa den Zierrat an Haustüren, Türstürzen, Giebeln und Fassaden. Übrigens wurde der Name *Montjoie* erst im Jahre 1918 durch kaiserlichen Erlass in *Monschau* geändert.

Burg

Die Burg als Ausgangspunkt der Stadtentwicklung ist ein über Jahrhunderte in Bruchsteinbauweise entstandener, mit Ringmauern versehener Komplex aus Oberburg, oberer Vorburg sowie der stadtseitigen Vorburg. Eine Wiederherstellung nach der Zerstörung durch französische Truppen



- | | |
|--|--------------------------------------|
| ★ 1 Historische Senfmühle | Ⓜ 8 Rotes Haus, |
| Ⓜ 2 Musikmuseum | Ⓜ 9 Evangelische Kirche |
| 🏠 3 Carat Hotel, | 📍 10 Information |
| 📍 Rest. Wiesenthal, | 📍 11 Alte Herrlichkeit, |
| 📍 Bistro Stüffe | 🏠 Villa Burgau |
| Ⓜ 4 Minoritenklosterkirche | ★ 12 Caffee-Rösterei Wilhelm Maassen |
| Ⓜ 5 Eifeler Photographica & Film Museum, | Ⓜ 13 St. Mariä Geburt |
| 🏠 6 Hotel-Restaurant Altstadt-Post | 🏠 14 Jugendherberge, Burg |
| 🏠 7 Monschauer Weihnachtshaus | ★ 15 Handwerkermarkt |
| | Ⓜ 16 Brauereimuseum |



1689 erfolgte nur eingeschränkt: um der Garnison als Quartier zu dienen und um die Wehranlage der unteren Burg zu erweitern. Während der napoleonischen Zeit wurde die Burg verkauft, doch die neuen Besitzer ließen 1836/37 ihre Dächer abtragen, um von der Gebäudesteuer befreit zu werden. Damit verfiel die Burg zur Ruine. Erst Anfang des 20. Jahrhunderts setzten neue Bemühungen zum Erhalt der Festung ein. Das Bauwerk wurde gesichert und instand gesetzt, sodass nach dem Ersten Weltkrieg die **Jugendherberge** in den Westflügel einziehen konnte, wo sie sich auch heute noch befindet.



039rei Foto: at



Im Sommer dient der Innenhof der Burg als Kulisse für die **Monschau Klassik**, eine Veranstaltungsreihe mit namhaften Künstlern und renommierten Orchestern (s.u.).

Kirchen

Drei Kirchen beherbergt der Ortskern von Monschau. Die katholische **Pfarrkirche St. Mariä Geburt** aus der Mitte des 17. Jahrhunderts fügt sich etwas erhoben in den Hang des Burgberges. Am Markt steht die ehemalige **Kirche eines Minoritenklosters**, dessen Gebäude heute zu Wohnzwecken und als Ausstellungsräume dienen. Die **evangelische Kirche** vom Ende des 18. Jahrhunderts erhebt sich mit ihrem von einer Laterne bekrönten Zwiebelturm pittoresk an der Rur und kann über eine Fußgängerbrücke, die direkt zum Portal führt, erreicht werden.

Rotes Haus Direkt neben der evangelischen Kirche steht das großartige Rote Haus, der prächtige Bau des Monschauer **Tuchwebers Johann Heinrich Scheibler**, das er sich 1756 errichten ließ. Heute ist dieses Patrizierhaus, glanzvoller als manch ein Adelspalast seiner Zeit, als Museum zu besichtigen. Das Wohnhaus mit Kontor und Fabrikationsstätte präsentiert sich wie vor 250 Jahren. Man findet noch Stücke der **Original-Möblierung** vor, sehenswert sind Tapisserien, Schnitzereien und andere Kostbarkeiten sowie die frei tragende, kunstvoll geschnitzte Holztreppe über drei Etagen.

Stiftung Scheibler-Museum: Laufenstr. 10, Tel. 50 71, Fax 9 87 76 04, www.rotes-haus-monschau.lvr.de, geöffnet Karfreitag bis Nov. Di-So (Einlass zur vollen Stunde) vormittags 10 und 11 Uhr, nachmittags 14, 15 und 16 Uhr, Führungen nach Anmeldung, Eintritt 2,50 €, Studenten, Schüler, Kinder 1,50 €, Familienkarte 5 €.

Brauerei-Museum Das Brauerei-Museum am Ortseingang beim Handwerkermarkt dokumentiert die seit 150 Jahren stattfindende Bierherstellung in Monschau. Der Rundgang führt durch das Sudhaus und den Gär- und Lagerkeller und zeigt als besondere Attraktion den historischen Felsenkeller, der 1830 in einen Schieferberg gesprengt wurde.

Felsenkeller Brauerei-Museum: St. Vither Str. 22-28, Tel. 30 18, Fax 30 17, www.brauerei-museum.de, geöffnet geöffnet Di bis So 11-20 Uhr, Mo Ruhetag, Eintritt 3 €.

Photographica Die Eifeler Photographica zeigt eine Ausstellung zur **Geschichte der Fotografie** von der Laterna Magica bis zur Digitalkamera, Originalaufnahmen von **Alt-Monschau** aus der Kaiserzeit sowie Wechselausstellungen von Fotografen aus der Region. Prunkstück der Sammlung des Initiators und gelernten Fotografen **Wolfgang Geisel** ist eine Hochgeschwindigkeitskamera der NASA, die bis zu 40.000 Aufnahmen pro Sekunde machen kann.

Eifeler Photographica & Film Museum: Laufenstr. 40, Tel. 35 90, Fax 94 06 68, www.altstadt-post.de, April bis



Oktober täglich geöffnet 10–18 Uhr, Führungen nach Vereinbarung, Eintritt 2,80 €, Kinder 1,40 €.

Weitere Sehenswür- digkeiten

Weiterhin sehenswert sind der **Handwerkermarkt**, das **Druckerei-Museum**, die alte **Kaffeerösterei**, das **Musikmuseum**, die **Senfmühle** und nicht zuletzt der Weihnachtsmarkt. Der ganze Altstadt-kern Monschaus lässt sich mit der Stadtbahn erkunden (s.u.).

Druckerei-Museum Weiss: Monschau-Imgenbroich, Am Handwerkerzentrum 16, Tel. 98 29 82, Fax 98 27 85, www.druckereimuseum-weiss.de. Interaktive Ausstellung zum langen Weg von der Hieroglyphe über Gutenbergs Erfindung bis zum Internet. Geöffnet für Einzelbesucher So 13–16 Uhr, Führung So 14 Uhr, Gruppen auf Anfrage, Eintritt 5 €, Familienkarte 10 €, Gruppen ab 8 Personen 4 €/Pers.

Musikmuseum: Erlenweg 2, im Monschauer Ortsteil Imgenbroich, Tel. 51 22, Fax 48 45, www.musikmuseum.de. Das Museum zeigt die vergessene Welt der selbstspielenden Musikinstrumente, geöffnet So u. Do, Führung 15 Uhr, für Gruppen auf Anfrage, Erwachsene 6,50 €, Schüler 4 €.

Caffee-Rösterei Wilhelm Maassen: Stadtstr. 24, Tel. 8 03 58 80, Fax 80 42 40, www.caffee-roesterei.de. Seit 1862 in Familienbesitz betriebene Handrösterei, geöffnet Di bis So 10–18 Uhr, Eintritt für Führung mit Kaffee-Verkostung („Caffee & mehr“) für kleine Gruppen nach Anmeldung 3 € pro Person.

Historische Senfmühle: Laufenstr. 116–124, Tel. 22 45, Fax 59 99, www.senfmuehle.de. Senfherstellung in vierter Generation in einer über 100 Jahre alten Senfmühle, die ursprünglich über ein Wasserrad angetrieben wurde und heute noch mit einer alten Transmission arbeitet. Produktion 17 verschiedener Senfsorten wie z.B. Feigensenf. Senfladen, auch mit Eifeler Spezialitäten; Einzelführungen durch die Senfmühle März bis Okt. Mi 11 und 14 Uhr, Gruppenführungen auf Anfrage, Dauer 40 Minuten, Teilnahmepreis 2,50 €, Schulkinder 1,50 €. Senfladen geöffnet Mo–Fr 8.30–18 Uhr, Sa 9–18 Uhr, So 10–18 Uhr.

Weihnachtsmarkt: An den vier Adventswochenenden vor der romantischen Kulisse der Altstadt rund um den Markt von Monschau und weiter zum „Patere Höffje“ hinter dem Aukloster, über die Rurbrücke bis Richters Eck und mit lebender Krippe auf der Burg (Info: Krippenfreunde Höfen, Christoph Dosquet, Monschau-Höfen, Im Sief 22).

Info



Postleitzahl: 52156, **Tel.-Vorwahl:** 02472

Monschau-Touristik: Stadtstr. 1, Tel. 8 04 80, Fax 45 34, www.monschau.de.

Essen & Trinken/ Unterkunft



Graf Rolshausen: Kirchstr. 33, Tel. 20 38, Fax 45 03, www.grafrolshausen.de. Restaurant in einem alten Gewölbekeller, die Küche bietet rustikale bis feine Speisen, dazu ausgewählte Weine und Zwickelbier nach Alt-Monschauer Art vom Fass, geöffnet Do bis So 18–22 Uhr.

Hotel Horchem €€€: Rurstr. 14, Tel. 8 05 80, Fax 80 58 10, www.hotel-horchem.de. Denkmalgeschütztes Haus, mit großem Aufwand umgebaut, die alten Eichenholzvertäfelungen und das Mobiliar sind restauriert. Große Zimmer mit Blick auf das Rote Haus. Restaurant in toskanischem Stil mit Kaminfeuer, saisonale und regionale Küche, Café-Garten.

Carat €€€: Laufenstr. 82, Tel. 8 60, Fax 8 61 99, www.carat-hotel.de. Innenstadtnah in einem ehemaligen Tuchmacherhaus, Hotelneubau, modern eingerichtete Zimmer, Beauty-Farm, Sauna, Solarium, Fitnessraum, eigener Parkplatz; angeschlossenes **Restaurant Wiesenthal** mit regionaler und internationaler Küche und **Bistro Stüfje**.

Hotel-Restaurant Altstadt-Post €€: Laufenstr. 40, Tel. 35 90, Fax 94 06 68, www.altstadt-post.de. Mitten in der Altstadt, rustikal eingerichtete Zimmer, gemütliches Café-Restaurant, im Winter Mi Ruhetag, mit Eifeler Photographica und Film Museum (s.o.).

Alte Herrlichkeit: Stadtstr. 7, Tel. 22 84, Fax 49 62, www.alteherrlichkeit.de. Seit über 150 Jahren im Herzen der Altstadt direkt an der Rur in Räumen aus dem 18. und 19. Jahrhundert, saisonale, frisch zubereitete klassische und regionale Gerichte. Angeschlossen ist der Hotelbetrieb **Villa Burgau** €€.

Jugendherberge Burg Monschau: Auf dem Schloss 4, Tel. 02472 23 14, Fax 02472 43 91, www.burg-monschau.jugendherberge.de, 1- bis 10-Bettzimmer, 7 Zimmer mit Waschgelegenheit, 6 Leiterzimmer, 4 Tagungsräume, 4 Familien-Appartements, Gemeinschaftsduschen, Gemeinschaftswaschräume, mit Frühstück ab 18,10 €.

Aktivitäten



Monschauer Stadtbahn: 30-Minuten-Rundfahrt durch Monschau im Touristen-Straßenzug, Abfahrt Burgau 9.45 (bei Bedarf), 10.30, 11.15, 12, 13.15, 14, 14.45, 15.30, 16.15, und 17 Uhr, 15 Minuten später Abfahrt Marktplatz, Tarif 5 €, Kinder 2 €, Information: Jansen & Kell GmbH, Laufenstr. 67, Tel. 80 00 10, www.jansen-kell.de.

Nordic Walking: *Gertrud Jacobs*, Alter Weg 32, Tel. 78 22, Schnupperstunden, Anfängergruppen, Kleingruppen, Einzeltraining, Stockverleih zu den Kursen.



Veranstaltungen



Monschau Klassik: Seit dem Jahr 2000 bietet die Open Air Klassik ein vielfältiges Programm mit Oper, Theater und Konzerten vor der stimmungsvollen Kulisse der Burg Monschau. Information: Monschau-Touristik (s.o.), Programm und Preisinformationen unter www.monschau-klassik.de, Karten-Hotline Tel. 80 48 28.

Jazz-Tage Monschau: Im Atrium des St. Michael-Gymnasiums Monschau, alljährlich Termine im August mit regionalen und überregionalen Jazz-Bands, verantwortlich: Verein der Freunde und Förderer des Gymnasiums, Karten ab 12 €, Tel. 71 80, www.monschau-jazz.de.

Einkaufen



Monschauer Weihnachtshaus: Markt 6, Tel. 94 01 19, Fax 94 01 20, www.weihnachtshaus-monschau.de. Ganzjährig geöffneter Laden mit Weihnachtsartikeln über drei Etagen, z.B. Lichterketten, Baumschmuck, Krippen, Engel, außerdem Tischdekoration, Glasvögel, erzgebirgische Volkskunst etc., geöffnet Feb. bis April 11–17 Uhr, April bis 23.12. 11–18 Uhr, jeweils eine halbe Stunde Mittagspause.

Monschauer Handwerkermarkt: Burgau 15, Tel. 80 44 00, Fax 80 44 03, www.monschauer-handwerkermarkt.de. Hier gibt es Marktstände im Stil eines Dorfplatzes, darunter die **Monschauer Glashütte**, Tel. 80 25 785, Fax 80 25 787, www.glashuettemonschau.com, ganzjährig geöffnet mit Verkauf 10–18 Uhr, Vorführungen am Ofen ab 10.15 Uhr.

040el Foto: ol



Monschauer Heckenland

Das Monschauer Heckenland ist eine Übergangslandschaft vom Hohen Venn zur Rureifel. In der unmittelbaren Nachbarschaft zum Hohen Venn, das sich mit seinem größten Teil im belgischen Osten erstreckt, ist der Einfluss des Atlantikklimas deutlich zu spüren. **Kalter Wind** und lange Winterperioden haben die Bewohner dieses Landstrichs veranlasst, sich durch eine spezielle Bauweise ihrer Häuser diesen Lebensbedingungen anzupassen – nicht umsonst heißt einer der Orte des Monschauer Heckenlandes Kalterherberg. Das **typische Vennhaus** mit dem einseitig tief gezogenen Dach, der Winkelhof mit geschütztem Scheunentor und Hauseingang und die hohen Buchenschutzhecken lassen heute noch ahnen, wie hart das Leben hier einst war.

Haushohe Buchenhecken gehören zum typischen Erscheinungsbild von Simmerath, Roetgen, Mützenich, Kalterherberg, Eicherscheid und den Nachbardörfern. Der schönste Heckenort im Monschauer Heckenland ist aber **Höfen**. Hier stehen auch noch einige reetgedeckte Vennhäuser. Neben den **Hochhecken** an den Häusern werden in den Feldfluren **niedere Buchenhecken** mit überstehenden Einzelbäumen, so genannten Durchwachsern, gepflegt. Sie dienen als Windschutz und bilden wertvolle Lebensräume für Pflanzen und Tiere. Seitens des Deutsch-Belgischen Naturparks werden Besitzer und Pächter mit Geldprämien für die Pflege dieser unvergleichlichen Landschaftselemente unterstützt.

Kalterherberg

Kalterherberg wird weithin von seiner neuromanischen Ortskirche überragt. Sehenswert sind die kunstvoll gestalteten Portale dieser auch als „**Eifel-dom**“ bezeichneten Kirche.

An der von Kalterherberg zur belgischen Grenze führenden Straße liegt **Gut Reichenstein**, ein durch Schenkung der Herzöge von Limburg um



1131/1136 gegründetes **Prämonstratenserkl**oster, dessen Prioratsgebäude nach der Zerstörung durch Truppen Kaiser *Karls V.* im Jahre 1543 wieder aufgebaut wurde. Die Kirche konnte durch den auf Initiative der heutigen Privatbesitzer gegründeten „Verein der Freunde und Förderer der ehemaligen Klosterkirche Reichenstein e.V.“ restauriert werden. Kurzgefasste Erklärungen über die Geschichte von Gut Reichenstein liegen in der Kirche aus.

Gut Reichenstein: *Helma* und *Dr. Ernst Handschumacher*, Gut Reichenstein, 52156 Monschau, Tel. 02472 22 04, Fax 56 13, www.praemonstratenser.de/121.html, geöffnet täglich von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, Zugang zur Kirche durch den Innenhof des Gutes.

Perlenbach Der oberhalb von Monschau in die Rur mündende Perlenbach wird kurz vor dem Ort zur **Perlenbachtalsperre** aufgestaut. Der Oberlauf des Perlenbachtals und des angrenzenden Fuhrtsbachtals sind einzigartige Biotope für die in Deutschland so seltenen **wilden Narzissen**. Deshalb stehen beide Täler unter **Naturschutz**. Im zeitigen Frühjahr sind hier die Bachwiesen gelb übersät mit den Blüten dieser Narzissen – und ziehen Tausende von Besuchern an. Wer diese blühenden Wiesen frei betrachten möchte, sollte früh am Morgen da sein!

Mützenich Mützenich, ein **typisches Venndorf** am Rande des Hohen Venns mit dem **Steling**, der höchsten Erhebung des Monschauer Landes (658 m), bietet mit seinen gepflegten Windschutzhecken und den nach Osten ausgerichteten Giebeln seiner alten Wohnhäuser ein schönes Ortsbild. Ein beliebter Spaziergang führt über die Grenze ins Venn zu **Kaiser Karls Bettstatt**, einem markanten Quarzitblock, der der Sage nach einmal Kaiser *Karl dem Großen* als Nachtlager gedient haben soll.

Rohren Östlich von Monschau liegt Rohren, ein hübscher Ort mit vielen Fachwerkhäusern, den typischen

Vennhäusern. Bekannt ist der Ort durch sein oberhalb gelegenes **Skigebiet** mit Sommerbobbahn.

Lammersdorf

Im **Bauernmuseum** Lammersdorf ist ein typisches Bauernhaus aus der Zeit um 1900 Besuchern zugänglich gemacht worden. Das Haus mit Wohn- und Schlafräum, Stall, Scheune und Werkstatt wurde mit Mobiliar und Gebrauchsgegenständen jener Zeit so ausgestattet, dass das Museum den Eindruck eines bewohnten Hauses vermittelt. Historische Handwerke werden für Schulklassen didaktisch aufbereitet und dargestellt.

Bauernmuseum Lammersdorf: Bahnhofstr. 3, 52152 Lammersdorf, nördlich von Monschau, Tel. 02473 10 01, www.bauernmuseum-lammersdorf.de, eingerichtet und betrieben vom Verein für Heimatgeschichte und Dorfkultur Lammersdorf, Öffnungszeiten April bis Okt. So und feiertags 11–18 Uhr.

Essen & Trinken/Unterkunft



Hotel Gut Heistert €€: 52156 Monschau-Kalterherberg, Tel. 02472 50 65, Fax 65 80, www.gutheistert.de. Außerhalb des Ortes völlig ruhig gelegenes Haus, freundlich eingerichtete Zimmer, separates Aufenthalts- und Kaminzimmer, Sauna und Ruheraum, Liegewiese, Ausgangspunkt für Wanderungen und Skilauf, angeschlossenes Restaurant.

Altes Eifelhaus: 52156 Monschau-Höfen, Hauptstr. 96, Tel. 02472 69 48, Fax 91 20 31, www.altes-eifelhaus.de. Ältestes Bruchsteinhaus mit Reetdach in Höfen, Restaurant-Café, gepflegte Gastlichkeit in historischem Ambiente, Motorradtreff, eigene Bäckerei in dritter Generation, werktags 6–18 Uhr, So 8–18 Uhr.

Aktivitäten



Sommerrodelbahn: Sommer- und Wintersportzentrum Monschau-Rohren, Rödchenstr. 37, Tel. 02472 41 72, Fax 41 47, www.sommerbobbahn.de. Rasante 1251-Meter-Bobbahn mit Panoramablick, April bis Nov. 10–18 Uhr (außer bei Nässe), im Winter zum Wintersport genutzt, Einzelfahrt 2 €, Kinder 1,50 €.

Wintersportzentrum Rohren: Ski Alpin auf vier Pisten und einer Waldabfahrt, Skischule, Ski-Verleih (auch für Langlauf), Anker-Schlepplift, drei Übungslifte, Schneelagebericht täglich aktuell, Tel. 41 72.

Loipen: Verschiedene Längen und Schwierigkeitsgrade in Höfen, Kalterherberg, Konzen, Mützenich, Rohren und Lammersdorf.



Wellness



Saunadorf Roetgen-Therme: 52159 Roetgen, Postweg 8, Tel. 02471 1 20 30, Fax 12 03 26, www.roetgen-therme.de. Sieben Saunen und Warmluftbäder (Finnische Aufgussauna, Urwaldsauna, Eifeler Schwitzhütte, Tepidarium Aromabad, Caldarium Aromabad), offener beheizter Solewasserpool, weitere Pools, Thermengarten, dazu Massagen, Wellness-Anwendungen, Kosmetik. Tageskarte 20,40 €, geöffnet Mo–Sa 12–24 Uhr, So und feiertags 10–22 Uhr, Essen und Trinken im Bademantelrestaurant „Galleria“ (nur für Saunagäste) und in der Brasserie, geboten wird preisgekrönte italienisch-französische Küche. Angeschlossener Hotelbetrieb.

Rureifel

Die **Rur** entspringt im Naturpark Hohes Venn an der 694 Meter hohen Botrange in Belgien auf 660 m Höhe und erreicht südlich von Monschau nach nur rund 15 Kilometern Flusslauf die deutsche Grenze. Ab Flusskilometer 39 wird das Wasser zum **Rurstausee** gestaut, der zweitgrößten Talsperre Deutschlands. Die Rur schlängelt sich dann an den Burgen von Heimbach und Nideggen vorbei weiter abwärts, um ihren Weg durch die Niederrheinische Bucht über die holländische Grenze zu nehmen und bei Roermond in die Maas zu münden.

In der Eifel zeigt die Rur ihr schönstes Gesicht. Die abwechslungsreiche Landschaft der Rureifel mit ausgedehnten Wäldern, eingebetteten Seen, Feldern und Wiesen sowie reizvollen Ortschaften zieht die Besucher von weither an. Die Einrichtung des **Nationalparks Eifel** im Jahr 2003 hat die Attraktivität dieser Region noch weiter erhöht.

Nideggen

Von Norden kommend, bildet Nideggen schon seit Jahrhunderten das Einfallstor in die Nordeifel. Hier bestand ein Knotenpunkt der römischen Straße von Köln nach Maastricht, hier bauten sich schon die Merowinger eine Feste. Die Ortslage